

240 Tragen die schenkel es leicht zur bekannteren weide der fluten :  
 So auch Hektor, in eile die knie' und die schenkel bewegend,  
 Trieb er der reisigen schaar, da des gottes stimm' er vernommen. 270  
 Dort, wie wenn ein gewild, den kronhirsch, oder den geisbok,  
 Jagende hund' hinscheuchten und landbewohnende männer ;  
 245 Jenen dann des gebirgs felshaupt und schattiges dickicht  
 Rettete ; denn ihn versagte das schiksal noch den verfolgern ;  
 Doch auf das laute getümmel erschien ein bärtiger löwe 275  
 Drohend am weg', und verscheuchte die strebenden alle mit einmal :  
 So die Achaier zuerst, in schlachtreihn folgten sie immer,  
 250 Zuckend daher die schwerter und zwiefach schneidenden lanzen ;  
 Doch wie sie Hektor gesehn die männerschaaren umwandeln,  
 Standen sie starr, und allen entsank vor die füsse der mut hin. 280

Sie nun mahnete Thoas, der tapfere sohn Andrämons,  
 Edel im volk der Ätoler, ein kundiger held mit dem wurfspiefs,  
 255 Auch im stehenden kampf; den redenden aber besiegt  
 Wenige, wann um ihr wort Achaia's jüngerlinge stritten ;  
 Dieser begann wohlmeinend, und redete vor der versammlung : 285

Weh mir ! ein groses wunder erblick' ich dort mit den augen !  
 Wie doch von neuem erstand, den graulichen Keren entronnen,  
 260 Hektor ! Eben nur hoft' in sicherem herzen ein jeder,  
 Dafs er von Ajas händen gestürzt, des Telamoniden,  
 Aber ein gott hat wieder emporgestellt und errettet 290  
 Hektor, der schon vielen der Danaer löste die kniee :  
 Welches auch jezt, vermut' ich, geschehn wird ! Schwerlich ja steht er  
 265 Ohne den donnerer Zeus so freudiges muts in dem vorkampf.  
 Auf demnach, wie ich rede das wort, so gehorchet mir alle.  
 Heifst die menge des volks zu unseren schiffen zurückziehn ; 295